

THEMA—Unwirklichkeit

GOLDENER TEXT: Psalm 89 : 14

„Gerechtigkeit und Gericht sind die Festung deines Throns; Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht.“

WECHSELSEITIGES LESEN: Psalm 1: 1-6

1. Wohl dem, der dem Weg der Gottlosen nicht folgt, der den Weg der Sünder nicht betritt und nicht sitzt, wo die Spötter sitzen,
2. sondern Freude hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz nachdenkt bei Tag und Nacht.
3. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und alles, was er tut, gelingt ihm gut.
4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verweht.
5. Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht und die Sünder nicht in der Gemeinde der Gerechten.
6. Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben.

Unsere Predigt besteht aus folgenden Zitaten:

DIE BIBEL

1. Jesaja 56: 1

1 So sagt der Herr: Haltet das Recht und übt Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, dass es kommt, und meine Gerechtigkeit, dass sie offenbart wird.

2. Ester 2: 5, 6, 7, 17, 21-23

5 In der Burg Susa war ein Jude mit dem Namen Mordechai,
6 der mit weggeführt worden war von Jerusalem.

7 Und er war der Vormund der Hadassa, das ist Ester, einer Tochter seines Onkels; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Das Mädchen war schön von Gestalt und von gutem Aussehen. Als ihr Vater und ihre Mutter starben, nahm sie Mordechai als Tochter auf.

17 Und der König gewann Ester lieb über alle Frauen und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin.

21 In jenen Tagen als Mordechai im Tor des Königs saß, wurden zwei Kämmerer des Königs, Bigtan und Teresch, die die Tür bewachten, Zornig und trachteten danach, ihre Hand an den König Ahasveros zu legen.

22 Das erfuhr Mordechai und er teilte es der Königin Ester mit, und Ester sagte es dem König in Mordechais Namen.

23 Als man nachforschte, wurde es bestätigt und sie wurden beide an Bäume gehängt. Und es wurde vor dem König in die Chronik geschrieben.

3. Ester 3: 1, 2, 6, 10, 11

1 Nach diesen Ereignissen machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Hammedatas, den Agagiter, erhöhte ihn und setzte seinen Thron über alle Fürsten, die bei ihm waren.

2 Und alle Diener des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Knie und fielen vor Hamas nieder; denn der König hatte es so geboten.

Aber Mordechai beugte die Knie nicht und fiel nicht nieder.

6 ...sondern er trachtete danach, das Volk Mordechais, alle Juden die im Königreich Ahasveros waren, zu vernichten.

10 Da nahm der König seinen Ring von der Hand und gab ihn Hamas, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter, dem Feind der Juden.

11 Und der König sagte zu Haman: „Das Silber sei dir gegeben, dazu das Volk, dass du damit tust, was dir gefällt.“

4. Ester 4 : 4

4 Da kamen die Mädchen Esters und ihre Kämmerer und berichteten es ihr.
Da erschrak die Königin sehr.

5. Ester 5 : 1, 6, 7, 8

1 Am dritten Tag zog sich Ester königlich an und trat in den inneren Hof am Haus des Königs
6 (Da) sagte der König zu Ester, als er Wein getrunken hatte: Was bittest du Ester? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du?

7 Da antwortete Ester: „Meine Bitte und Begehr ist:

8 Habe ich Gnade gefunden vor dem König und wenn es dem König gefällt, mir meine Bitte zu geben und mein Begehren zu tun, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will; so will ich morgen tun, was der König gesagt hat.

6. Ester 6 : 1-3, 6-8, 10, 12

1 In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen und ließ die Chronik mit den
Denkwürdigkeiten bringen. Als sie vor dem König gelesen wurden
2 fand es sich geschrieben, wie Mordechai mitgeteilt hatte, dass die zwei Kämmerer des Königs, Bigtan und Teresch, die an der Schwelle wachten, danach getrachtet hatten Hand an den König Ahasveros zu legen.

3 Und der König sagte: „Was haben wir Mordechai Ehre und Gutes dafür getan?“ Da sagten die Diener des Königs, die ihm dienten: „Es ist ihm nichts geschehen.“

6 Als Haman hereinkam, sagte der König zu ihm: „Was soll man dem Mann tun, den der König gern ehren möchte?“ Hamas aber dachte in seinem Herzen:

„Wem sollte der König sonst eher als mir Ehre erweisen wollen?“

7 Und Haman sagte zum König: „Dem Mann, den der König gern ehren möchte,

8 soll man königliche Kleider bringen, die der König zu tragen pflegt und ein Pferd auf dem der König reitet, und man soll eine königliche Krone auf seinen Kopf setzen.

10 Der König sagte zu Haman: Eile und nimm das Gewand und das Pferd, wie du gesagt hast, und tu das mit Mordechai, dem Juden, der vor dem Tor des Königs sitzt; und lass nichts fehlen an allem, was du geredet hast!“

12 Und Mordechai kam wieder an das Tor des Königs. Haman aber eilte nach Hause, trug Leid mit verhülltem Kopf.

7. Ester 7: 1, 2 (bis 1. ?) 3, 4 (bis erster.), 5, 6, 9, 10

1 Als der König mit Haman zum Mahl kam, das die Königin Ester zugerichtet hatte,

2 sagte der König auch am zweiten Tag, als er Wein getrunken hatte, zu Ester: Was bittest du Königin Ester, damit man es dir gebe? Und was forderst du?

3 Ester, die Königin antwortete: „Habe ich Gnade vor dir gefunden?

4 Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, dass wir vernichtet, getötet und umgebracht werden.

5 Der König Ahasveros redete und sagte zu der Königin Ester: Wer ist der, der sich in seinem Sinn vorgenommen hat so etwas zu tun?“

6 Ester sagte: „Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman.“ Haman entsetzte sich vor dem König und der Königin.

9 Und Harbona, einer der Kämmerer vor dem König, sagte: „Sieh, es steht ein Baum vor dem Haus Hamans, fünfzig ellen hoch, den er für Mordechai gemacht hat, der Gutes für den König geredet hat.“ Der König sagte: „Lasst ihn daran hängen!“

10 So hängte man Haman an dem Baum, den er für Mordechai gemacht hatte. Da legte sich der Zorn des Königs.

8. Psalm 20: 6

6 Nun merke ich, dass der Herr seinem Gesalbten hilft und ihn in seinem heiligen Himmel erhört, seine rechte Hand hilft mit Macht.

Ich lese nun entsprechende Abschnitte aus dem Buch

„Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy.

1. 243: 27-29

WAHRHEIT, LEBEN und LIEBE sind ein Gesetz der Vernichtung für alles, was ihnen nicht gleicht, denn sie verkünden nichts außer GOTT.

2. 592: 14-15

...weil die Gerechtigkeit nach dem Gesetz Strafe fordert.

3. 339: 7-19

Weil GOTT alles ist, gibt es keinen Raum für Sein Ungleiches, GOTT, GEIST, allein hat alles erschaffen und nannte es gut. Somit ist das Böse, das dem Guten entgegengesetzt ist, unwirklich und kann nicht das Erzeugnis GOTTES sein. Ein Sünder kann keine Ermutigung aus der Tatsache empfangen, dass die Wissenschaft die Unwirklichkeit des Bösen demonstriert, denn der Sünder möchte eine Wirklichkeit aus der Sünde machen - er möchte das wirklich machen, was unwirklich ist, und so Zorn... für den Tag des Zorns aufhäufen. Er nimmt an einer Verschwörung gegen sich selbst teil - gegen sein eigenes Erwachen zu der schrecklichen Unwirklichkeit, durch die er getäuscht worden ist. Nur wer Sünde bereut und das Unwirkliche aufgibt, kann die Unwirklichkeit des Bösen völlig verstehen.

4. 542: 5-13, 19-24

Obwohl Irrtum sich hinter einer Lüge verbirgt und Schuld entschuldigt, kann Irrtum doch nicht für immer verborgen bleiben. WAHRHEIT deckt Irrtum durch die ewigen Gesetze auf. WAHRHEIT veranlasst Sünde sich selbst zu verraten und drückt dem Irrtum das Malzeichen des Tieres auf. Sogar die Neigung, Schuld zu entschuldigen oder zu verheimlichen, wird bestraft. Der Gerechtigkeit auszuweichen und die Wahrheit zu leugnen führt dazu, Sünde fortzusetzen, Verbrechen heraufzubeschwören, die Selbstbeherrschung zu gefährden und die göttliche Barmherzigkeit zu verspotten.

Lass WAHRHEIT den Irrtum auf GOTTES eigene Weise aufdecken und zerstören und lass die menschliche Gerechtigkeit sich die göttliche zum Vorbild nehmen. Die Sünde wird ihre volle Strafe erhalten, sowohl für das, was sie ist, wie für das, was sie tut. Die Gerechtigkeit kennzeichnet den Sünder und lehrt die Sterblichen, die Wegzeichen GOTTES nicht zu entfernen.

5. 474 : 29-2

Der Apostel sagt, dass es die Mission des Christus ist,“ die Werke des Teufels zu zerstören“. WAHRHEIT zerstört Irrtum, denn Licht und Dunkelheit können nicht zusammen wohnen. Licht vernichtet die Dunkelheit und die Heilige Schrift erklärt, dass es „keine Nacht geben“ wird. Für WAHRHEIT gibt es keinen Irrtum - alles ist WAHRHEIT.

6. 452 : 5-6, 12-17

Dem falschen Gedanken sollte Einhalt geboten werden, bevor er Gelegenheit hat sich kundzutun. Wenn dir Irrtum entgegentritt, dann zögere nicht mit dem Tadel oder der Erklärung, die den Irrtum zerstört. Bewege dich niemals in einer unmoralischen

Atmosphäre, es sei denn in dem Bemühen, sie zu reinigen. Ein genügsames intellektuelles Mahl in Zufriedenheit und Tugend ist besser als der Luxus der Gelehrsamkeit mit Egotismus und Laster.

7. 6 : 23-6

Jesus deckte Sünde auf und tadelte sie, bevor er sie austrieb. Von einer kranken Frau sagte er Satan habe sie gebunden, und zu Petrus sagte er: „Du bist mir ein Ärgernis.“ Er kam, um die Menschen zu lehren und ihnen zu zeigen wie Sünde, Krankheit und Tod zerstört werden können. Über den Baum, der keine Früchte bringt, sagte er: „Er wird abgehauen.“ Es wird berichtet, dass ein bestimmter römischer Beamter aus der Zeit Jesu gesagt habe: „Sein Tadel ist furchtbar.“ Die kraftvolle Sprache unseres Meisters bestätigt diese Beschreibung.

Die einzige höfliche Äußerung, die er für Irrtum übrig hatte, war: „Geh weg von mir Satan!“ Noch stärker bringen Jesu eigene Worte zum Ausdruck, wie scharf und schneidend sein Tadel war; sie lassen erkennen, dass es unerlässlich war, sich dieser energischen Ausdrucksweise zu bedienen, wenn er Dämonen austrieb und Kranke und Sündige heilte.

8. 53 : 6-7

Er wies die Sünder scharf und unnachgiebig zurecht, weil er ihr Freund war - daher der Kelch, den er trank.

9. 449 : 19-28

Die verderbliche Wirkung schlechten Umgangs ist weniger sichtbar als spürbar. Die Beeinflussung durch böse menschliche Gedanken sollte man durchschauen und sich davor schützen. Der erste Eindruck auf ein Gemüt, das sich je nach den persönlichen Vorzügen oder Nachteilen angezogen oder abgestoßen fühlt, ist ein gutes Mittel zur Aufdeckung des individuellen Charakters. Gewisse Gemüter begegnen sich nur, um sich durch gleichzeitiges Abstoßen wieder zu trennen. Sie sind Feinde ohne vorhergegangenes Ärgernis. Die Unreinen leben in Frieden mit den Unreinen. Allein die Tugend ist ein Vorwurf für das Laster.

10. 225 : 25-28

Die despotischen Neigungen, die dem sterblichen Gemüt eigen sind und in immer neuen Formen der Tyrannei keimen, müssen durch das Wirken des göttlichen GEMÜTS ausgerottet werden.

11. 30 : 26-3

Wenn wir über die Irrtümer des materiellen Sinnes so weit gesiegt haben, dass wir SEELE die Herrschaft überlassen, dann werden wir Sünde verabscheuen und sie unter jeder Maske tadeln. Nur auf diese Weise können wir unsere Feinde segnen, obwohl sie unsere Worte nicht so auffassen mögen. Wir können es uns nicht selbst aussuchen, sondern müssen unsere Erlösung auf die Weise erarbeiten, die Jesus lehrte. In Sanftmut und Macht sah man ihn den Armen das Evangelium predigen. Stolz und Furcht sind nicht geeignet, das Banner der WAHRHEIT zu tragen, und GOTT wird es niemals in solche Hände geben.

12. 569 : 6-28

Die Bibelstelle „Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen“ ist buchstäblich erfüllt, wenn wir uns der Souveränität der WAHRHEIT bewusst sind, durch die das Nichts des Irrtums erkannt wird; und wir wissen, dass dieses Nichts des Irrtums im Verhältnis zu seiner Bosheit steht. Wer den Saum des Gewandes Christi berührt und seine sterblichen Auffassungen, seine tierische Natur und den Hass besiegt, der erfreut sich am Beweis des Heilens - an einem lieblichen und sicheren Empfinden, dass GOTT LIEBE ist. Wie bedauernswert sind doch jene, die der göttlichen Wissenschaft die Treue brechen und es versäumen, die Schlange der Sünde wie auch der Krankheit zu erwürgen! Sie verharren noch immer im tiefen Dunkel der Vorstellung. Sie befinden sich im brandenden Meer des Irrtums und machen keine Anstrengungen, ihre Köpfe über die Welle zu erheben, die sie überflutet.

Wohin führt das? Sie müssen ihre Sünde schließlich durch Leiden büßen. Die Sünde, die man sich zum Busenfreund gemacht hat, kommt am Ende mit verstärkter Kraft zu einem selbst zurück, denn der Teufel weiß, dass er wenig Zeit hat. Hier erklärt die Heilige Schrift, dass das Böse zeitlich ist, nicht ewig. Durch seine eigene Bosheit wird der Drache schließlich tödlich getroffen; aber wie viele Phasen der Qual nötig sein werden, um alle Sünde zu beseitigen, wird von der Verhärtung der Sünde abhängen.

13. 538 : 3, 7-10

WAHRHEIT sollte Irrtum aus aller Selbstwert austreiben, und sie tut es auch. Strahlend vor Barmherzigkeit und Gerechtigkeit leuchtet das Schwert der WAHRHEIT weithin und deutet die unendliche Entfernung zwischen WAHRHEIT und Irrtum an, zwischen dem Materiellen und dem Geistigen, dem Unwirklichen und dem Wirklichen.

14. 380 : nur 4

WAHRHEIT ist immer der Sieger.

Ich verlese auch noch 3 Artikel zu den täglichen Pflichten eines jeden Christlichen Wissenschaftlers aus dem Kirchenhandbuch von Mary Baker Eddy:

Artikel VIII, Abschn. 4

Tägliches Gebet

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, täglich zu beten: "Dein Reich komme", Lass die Herrschaft der göttlichen Wahrheit, des göttlichen Lebens und der göttlichen Liebe in mir aufgerichtet werden und alle Sünde aus mir entfernen; und möge dein Wort die ganze Menschheit bereichern und sie beherrschen!

Artikel VIII, Abschn. 1

Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen

Weder Feindseligkeit noch rein persönliche Zuneigung sollte der Antrieb zu den Beweggründen und Handlungen der Mitglieder der Mutterkirche sein. In der Wissenschaft regiert allein die göttliche Liebe den Menschen; ein Christlicher Wissenschaftler spiegelt die holde Anmut der Liebe wieder in der Zurechtweisung der Sünde, in wahrer Brüderlichkeit, Barmherzigkeit und Versöhnlichkeit. Die Mitglieder dieser Kirche sollen täglich wachen und beten, um von allem Übel erlöst zu werden, vom irrigen Prophezeihen, Richten, Verurteilen, Ratgeben, Beeinflussen oder Beeinflusst werden.

Artikel VIII, Abschn. 6

Pflichttreue

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, sich täglich gegen aggressive mentale Suggestion zu schützen und sich nicht verleiten zu lassen, seine Pflicht gegen Gott, gegen seine Führerin und gegen die Menschheit zu vergessen oder zu versäumen. Nach seinen Werken wird er gerichtet, und zwar gerechtfertigt oder verdammt.

DIES WAR, AUF DEUTSCH, DIE BIBELLEKTION DER INDEPENDENT CHRISTIAN SCIENCE CHURCH AUS PLAINFIELD, NEW JERSEY, USA.

Für mehr Informationen Kommen Sie auf unsere **Webseite www.PlainfieldCS.com**

VIELEN DANK FÜRS ZUHÖREN UND AUF WIEDERHÖREN BIS NÄCHSTE WOCH!